Referenten

Ines Boban,
wiss. Mitarbeiterin, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Arbeitsbereich Allgemeine Rehabilitations- und Integrationspädagogik, Halle

Monika Deyle,
Diplompädagogin, Berufsbildungswerk Waiblingen, Paulinenpflege Winnenden, Waiblingen

Claudia Dietz,
Integrative Waldorfschule Emmendingen

Cordula Edler,
Integrative Beratung und Unterstützung Inbut, Zell u. A.

Silke Engesser,
Integrative Waldorfschule Emmendingen

Sigrid Fischer,
stv. Schulleiterin der Geschwister-Prenski-Gesamtschule Lübeck

Dr. Karl Gebauer,
ehem. Schulleiter der Leinebergschule Göttingen, Autor

Bärbel Goldbach,
Schulleiterin i.R.; Dozentin des Landesinstituts für Lehrerbildung, Lehrbeauftragte der Universität Hamburg, Integrativer Unterricht für behinderte und nicht behinderte Kinder in Hamburger Schulen

Claudia Heizmann,
Integrative Waldorfschule Emmendingen

Prof. Dr. Karl Ludwig Holtz,
Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für Sonderpädagogik, und ILBS Institut für Lösungsorientierte Beratung und Supervision

Peter Hudelmaier,
Sonderschullehrer, Grund- und Hauptschule Esslingen

Heilmut Kwoka,
GHS-Lehrer, Grund- und Hauptschule Esslingen

Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik,
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät für Sonderpädagogik Reutlingen, Allgemeine und Rehabilitationspädagogik

Heidi Mohn,
Jugendamt Stuttgart, Sozialarbeiterin im Beratungszentrum

Prof. Dr. Ulf Preuss-Lausitz,
TU Berlin, Institut für Erziehungswissenschaften, Fakultät I Geisteswissenschaften, Fachgebiet Erziehungswissenschaft

Thomas Rihm,
Dipl.-Pädagoge, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für Erziehungswissenschaften

Susanne Ruffer-Delius,
Sonderschullehrerin, Geschwister-Prenski-Gesamtschule Lübeck

Walter Schubert,
Jugendamt Stuttgart, Stiftung Jugendhilfe aktiv, Ambulante Hilfen

Brigitte Schumann,
freie Bildungsjournalistin und Erziehungswissenschaftlerin, Essen

Annette Seeger,
Dipl. Soz. päd., Dipl. Sozialarbeiterin, GHSWRS Nürtingen

Wilfried W. Steinert,
Schulleiter der Waldorfschule Templin und Projektleiter Netzwerk »Bildung für alle«

Dr. Jürgen Strohmaier,
Jugendamt Stuttgart, Bereich Jugendhilfeplanung

Dr. Annette Textor,
Universität Dortmund, Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Soziologie

Renate Wibrow,
Sonderpädagogin, Dozentin i. R. des Landesinstituts für Lehrerbildung, Lehrbeauftragte der Universität Hamburg, Integrativer Unterricht für behinderte und nicht behinderte Kinder in Hamburger Schulen

12:30 **Mittagessen**

14:00 **Werkstatt-Angebote**

❶ Die Konzepte »Kooperatives Lernen« und »gewaltfreie Kommunikation« als Schlüsselelemente inklusiver Pädagogik
Ines Boban
(Fortsetzung vom Vormittag)

❷ Unterstützung für Kinder mit Schwierigkeiten
Bärbel Goldbach und Renate Wibrow
(Fortsetzung vom Vormittag)

❸ Das Projekt SchuB – Schulunterstützende Begleitung an zwei Grund- und Hauptschulen in Esslingen
Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik, Peter Hudelmaier oder Heilmut Kwoka
(Fortsetzung vom Vormittag)

❺ Eine Schule für alle – Die Waldhofschule Templin
Wilfried W. Steinert
(Fortsetzung vom Vormittag)

❻ Elemente eines verhaltensförderlichen Unterrichts
Dr. Annette Textor
(Fortsetzung vom Vormittag)

❼ Methodenkompetenz als Voraussetzung für eine zugewandte Haltung
Dr. Karl Gebauer
(Fortsetzung vom Vormittag)

❽ Einführung in Lösungsorientierte Beratung LoB und Supervision in pädagogischen Handlungsfeldern
Prof. Dr. Karl Ludwig Holtz
(Fortsetzung vom Vormittag)

❾ Lern- und Lehr-Widerstände angesichts inklusiver Bildungsprozesse
Thomas Rihm
(Fortsetzung vom Vormittag)

⓫ Das EU-Projekt ON-LINE Praxis: Lernen lernen mit Computer
Es wird in Zukunft immer wichtiger werden, Lernende zu befähigen, ihren eigenen Lernprozess mit und ohne Unterstützung zu steuern. Hierzu werden Beispiele auch in »leichter Sprache« aus dem Leonardo-da-Vinci Projekt ON-LINE angeboten.
Cordula Edler oder Monika Deyle

⓬ Vernetzende integrative Zusammenarbeit im Dreigestirn Familie – Schule – Jugendhilfe
Teil 2: Praxisbeispiel
Dr. Jürgen Strohmaier, Heidi Mohn und Walter Schubert
(Fortsetzung vom Vormittag, aber offen für alle)

15:30 **Nachmittagskaffee**

16:00 **Die Sonderschule für Lernbehinderte als »Schonraumfalle«**
Dr. Brigitte Schumann

18:30 **Abendessen**

19:30 **Kamingespräch**
mit der Integrativen Waldorfschule Emmendingen über gemeinsamen Unterricht von Schülern mit und ohne Behinderung
Claudia Diez, Silke Engesser, Claudia Heizmann, N.N.

20:30 **Fachlicher Austausch im Café Heuss**

Mittwoch, 23. Mai 2007

9:00 **Offene Angebote am Vormittag**
auf Anregung der Teilnehmenden

10:30 **Kaffeepause**

11:00 **Unterrichts- und Schulentwicklung unter Einbeziehung schwieriger Kinder**
Prof. Dr. Ulf Preuss-Lausitz

12:30 **Mittagessen**
Ende der Tagung

Theologie, Kultur, Bildung

Tagungsleitung
Dr. Thilo Fitzner
Evangelische Akademie Bad Boll

Projektbegleitung
Brigitte Flicker,
GEW Baden-Württemberg,
Fachgruppe Sonderpädagogische Berufe

Tagungsort
Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon +49 7164 79-0
Telefax +49 7164 79-440

Kosten der Tagung
für Tagungsgebühr, Unterkunft und Vollverpflegung

im DZ mit Waschbecken	115 €
im DZ Dusche/WC	137 €
im EZ mit Waschbecken	143 €
im EZ Dusche/WC	165 €
Tagungsteilnahme ohne Frühstück, ohne Unterkunft	85 €

In allen Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten.

Für eine nur teilweise Teilnahme an der Tagung können wir keine Preisermäßigung geben.

Als Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über Fragen des Gemeinwohls und des beruflichen Lebens. Sie ermutigt zu Klärungen im Geiste christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMASplus-Standard zertifiziert.

Anmeldung
erbitten wir bis spätestens 4. Mai 2007. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Tagungsnummer
50 11 07

Anfragen
richten Sie bitte an die Evangelische Akademie Bad Boll, Dr. Thilo Fitzner, Studienleiter
Sekretariat Marianne Gaissert
Telefon +49 7164 79-242
Telefax +49 7164 79-5242
marianne.gaissert@ev-akademie-boll.de

Anreise
mit dem Pkw
über die Autobahn A8 Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abzweigung Bad Boll, nach circa 300 m zweite Einfahrt rechts zur Akademie

mit der Bahn
bis Göppingen. Ab ZOB (100 m links vom Bahnhofsgebäude) Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Ev. Akademie/Reha-Klinik. Dauer ca. 20 Minuten, Abfahrtzeiten um 10:40, 11:20, 12:00, 12:20, 12:40, 13:00, 13:20, 13:40

Diese Tagung wird gefördert durch

2007 — Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle

GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Programm

SCHWIERIGE KINDER – KINDER DER VIELFALT

Gemeinsamer Unterricht
für behinderte und nicht behinderte
Kinder und junge Erwachsene

21. bis 23. Mai 2007
Evangelische Akademie Bad Boll

2007 – Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle

Evangelische Akademie Bad Boll

Menschen sind verschieden. Ob sie behindert oder nicht behindert sind: Jeder ist anders. Das ist das Normale. Gemeinsamer Unterricht von behinderten und nicht behinderten Menschen ist darum eine Angelegenheit der Allgemeinen Pädagogik und nicht der Sonderpädagogik.

Wenn Kinder in ihrer Einzigartigkeit sich sehr im Niveau von einer Lerngruppe unterscheiden oder Beziehungskonflikte sehr unterschiedlich ausleben, klagen Lehrerinnen und Lehrer über Störungen und Belastungen, sie klagen über »schwierige« Kinder und »schwierige« Verhältnisse. Diese Klagen hört man in allen Schularten, ob Gymnasium, Hauptschule oder Sonderschule!

Die Mehrgliedrigkeit des Schulsystems bietet offensichtlich keine Lösungen für den Umgang mit Verschiedenheit an. Die Forderung nach »Einer Schule für Alle« ist immer noch Vision, obwohl die Erfahrungen mit heterogenen Lernstrukturen deutlich zeigen, wie human, solidarisch und leistungsfördernd **Gemeinsamer Unterricht** wirkt.

Im inklusiven Sinne beschreiben wir das Kind nicht als schwierig oder anders, wir ordnen es nicht als integrationsfähig oder integrationsunfähig ein: Wir wollen es in seiner Einzigartigkeit und Vielfalt wertschätzen und nach den jeweiligen Lern- und Beziehungskonzepten fragen, die es allen Kindern ermöglichen, miteinander konfliktfrei zu lernen.

Die hier vorgestellten Konzepte behandeln Konfliktlösung, kooperatives Lernen, Lehrkompetenz, Beziehungsarbeit und die Vernetzung von unterstützenden Systemen.

Montag, 21. Mai 2007

ab 11:00 **Anreise**

12.30 **Mittagessen auf Vorbestellung** (10,70 €)

14:00 **Kaffee**

14:30 **Interesse und Wertschätzung als eine Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit in der Schule**
Dr. Karl Gebauer

15:30 **Kaffeepause**

16:00 **Werkstatt-Angebote aus der Praxis für die Praxis**
Die Teilnehmenden erhalten vor Ort einen »Stundenplan« für alle Werkstätten.

❶ **Die Konzepte »Kooperatives Lernen« und »gewaltfreie Kommunikation« als Schlüsselelemente inklusiver Pädagogik**
Ines Boban
(Fortsetzung am Dienstag)

❷ **Unterstützung für Kinder mit Schwierigkeiten**
- durch individuelles Lernen im gemeinsamen Unterricht
- durch die Hilfe- und Förderplanung REBUS
- durch die Diagnose und Förderplanung »Kindstudie«
Bärbel Goldbach und Renate Wibrow
(Fortsetzung am Dienstag)

❸ **Das Projekt SchuB – Schulunterstützende Begleitung an zwei Grund- und Hauptschulen in Esslingen**
Integrative Förderung von SchülerInnen mit Problemen in der Schule nach dem Konzept »Ressource-Room«
Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik, Peter Hudelmaier oder Heilmut Kwoka
(Wiederholung am Dienstag)

❹ **Eine deutsche Schule? – Eine Schule in Deutschland!**
Inwieweit beeinflusst die eigene Fremdheitserfahrung pädagogisches Handeln? Unterschiedliche kulturelle Verhaltensweisen werden erklärt, so dass dieses Wissen die pädagogische Arbeit leichter macht.
Annette Seeger
(Wiederholung am Dienstagvormittag)

❺ **Eine Schule für alle – Die Waldhofschule Templin**
Einbeziehung aller Kompetenzen von Schülern, Eltern und Lehrkräften
Wilfried W. Steinert
(Wiederholung am Dienstag)

❻ **Elemente eines verhaltensförderlichen Unterrichts**
In Berlin sind circa 90 % der Grundschüler mit Förderbedarf in emotionaler und sozialer Entwicklung im Gemeinsamen Unterricht. Wie gestalten die Lehrkräfte den Unterricht und die Förderung dieser Kinder?
Dr. Annette Textor
(Wiederholung am Dienstag)

❶❶ **Das EU-Projekt ON-LINE Pädagogisches Analysesystem PAS**
Das Pädagogische Analyse-System von Steen Hilling wurde entwickelt, um die Möglichkeiten von Schülern und deren Voraussetzungen für das Lernen zu bestimmen. Es wird gefragt, was ein Mensch kann – und nicht, was er nicht kann.
Cordula Edler oder Monika Deyle

18.30 **Abendessen**

19:30 **Kamingespräch**
Gemeinsamer Unterricht mit geistig behinderten Jugendlichen in der Gymnasialstufe an der Geschwister-Prenski-Gesamtschule Lübeck
Susanne Ruffer-Delius und Sigrid Fischer

20:30 **Fachlicher Austausch im Café Heuss**

Dienstag, 22. Mai 2007

9:00 **Unterricht bei Verhaltensproblemen – Wirklichkeit und Möglichkeiten**
Dr. Annette Textor

10:00 **Werkstatt-Angebote**

❶ **Die Konzepte »Kooperatives Lernen« und »gewaltfreie Kommunikation« als Schlüsselelemente inklusiver Pädagogik**
Ines Boban
(Fortsetzung vom Montag)

❷ **Unterstützung für Kinder mit Schwierigkeiten**
- durch individuelles Lernen im gemeinsamen Unterricht
- durch die Hilfe- und Förderplanung REBUS
- durch die Diagnose und Förderplanung »Kindstudie«
Bärbel Goldbach und Renate Wibrow
(Fortsetzung vom Montag)

❸ **Das Projekt SchuB – Schulunterstützende Begleitung an zwei Grund- und Hauptschulen in Esslingen**
Integrative Förderung von SchülerInnen mit Problemen in der Schule nach dem Konzept »Ressource-Room«
Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik, Peter Hudelmaier oder Heilmut Kwoka
(Wiederholung)

❹ **Eine deutsche Schule? – Eine Schule in Deutschland!**
Inwieweit beeinflusst die eigene Fremdheitserfahrung pädagogisches Handeln? Unterschiedliche kulturelle Verhaltensweisen werden erklärt, so dass dieses Wissen die pädagogische Arbeit leichter macht.
Annette Seeger
(Wiederholung)

❺ **Eine Schule für alle – Die Waldhofschule Templin**
Einbeziehung aller Kompetenzen von Schülern, Eltern und Lehrkräften
Wilfried W. Steinert
(Wiederholung)

❻ **Elemente eines verhaltensförderlichen Unterrichts**
In Berlin sind circa 90 % der Grundschüler mit Förderbedarf in emotionaler und sozialer Entwicklung im Gemeinsamen Unterricht. Wie gestalten die Lehrkräfte den Unterricht und die Förderung dieser Kinder?
Dr. Annette Textor
(Wiederholung)

❼ **Methodenkompetenz als Voraussetzung für eine zugewandte Haltung**
Methode ist nicht alles – aber sie hilft.
Dr. Karl Gebauer
(Fortsetzung am Nachmittag)

❽ **Einführung in Lösungsorientierte Beratung LoB und Supervision in pädagogischen Handlungsfeldern**
Ein Ansatz zur Unterstützung ressourcenorientierter KollegInnen und Verbesserung ihrer Beratungskompetenz
Prof. Dr. Karl Ludwig Holtz
(Fortsetzung am Nachmittag)

❾ **Lern- und Lehr-Widerstände angesichts inklusiver Bildungsprozesse**
Manchmal haben Lehrer keine Freude am Lehren und Schüler keine Freude am Lernen. Warum?
Thomas Rihm
(Fortsetzung am Nachmittag)

❿ **Vernetzende integrative Zusammenarbeit im Dreigestirn Familie – Schule – Jugendhilfe**
Teil 1: Theoretisches Bezugssystem
Dr. Jürgen Strohmaier
(Fortsetzung am Nachmittag als offene Veranstaltung für alle)

Schwierige Kinder – Kinder der Vielfalt

21.-23. Mai 2007 – Tagungsnummer 50 11 07

Fax Nr. 07164 79-5242

Evangelische Akademie Bad Boll
Sekretariat Marianne Gaissert
Akademieweg 11
73087 Bad Boll

Anrede ☐ Frau ☐ Herr

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Anreisetag Abreisetag

Anreise mit ☐ Pkw ☐ öffentlichen Verkehrsmitteln

☐ EZ mit Du/WC ☐ EZ mit Waschbecken/Etagendusche

☐ DZ mit Du/WC ☐ DZ mit Waschbecken/Etagendusche

☐ Doppelzimmer zusammen mit

Name

☐ Verpflegung ohne Unterkunft und Frühstück

Zimmer mit Du/WC sind in unserem Hause in begrenztem Umfang vorhanden; daher entscheidet das Eingangsdatum der Anmeldung. Falls alle Zimmer mit Du/WC belegt sind,

☐ bin ich auch mit Waschbecken/Etagendusche einverstanden

☐ bitte ich Sie, mir ein Zimmer mit Dusche und WC in einem Hotel in Bad Boll, auch bei eventuell höherem Preis, zu suchen.

☐ Ich wünsche vegetarisches Essen

☐ Ich bin Rollstuhlfahrer/in

* freiwillige Angaben

Beruf*

Geburtsjahrgang*

Institution/Firma*

Datum, Unterschrift